

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bosnien und die Herzegowina zu besetzen und zu verwalten, England wurde mit der Besetzung und Verwaltung von Cypern beauftragt, Rußland erhielt die Gebiete von Kars, Ardahan und Batum zugewiesen. Für die Reformen, welche die Türkei in den europäischen Provinzen einführen sollte, wurden entsprechende Normen aufgestellt und die Diplomaten gingen mit der Hoffnung auseinander, die Balkanfrage, die für Europa schon wiederholt so kritisch geworden war, ihrer endgiltigen Lösung zugeführt zu haben. Trotzdem blieb der Berliner Vertrag, soweit er die Regeneration der Türkei selbst betraf, ein totes Stück Papier, und zwar aus einem sehr einfachen Grunde. Die Türkei, innerlich entkräftet durch eine korrupte Verwal-

durch England wurde das lose Band, das diese afrikanische Provinz noch mit der Türkei verknüpfte, fast ganz gelöst. Im Kriege mit Griechenland im Jahre 1897 blieb die Türkei zwar siegreich und erhielt auch eine finanzielle Entschädigung, mußte es aber geschehen lassen, daß die Verwaltung von Kreta dem griechischen Prinzen Georg unterstellt wurde, allerdings unter türkischer Oberhoheit. In Albanien, Aetserbien und Mazedonien gärte es unablässig; hätte die Türkei wie das alte Rom einen Janustempel besessen, seine Tore hätten in den letzten Jahrzehnten nie geschlossen werden können. Zu den offenen Revolten kam der schleichende Kleinkrieg der Banden und von außen drohten die Mächte der Türkei, die nicht imstande war, die



Mohammedanische Prozession vor Ausbruch des Krieges.

tung und durch die Gegensätze zwischen der mohammedanischen und der christlichen Bevölkerung, durch die Kriege an den finanziellen Ruin gebracht, besaß nicht Eigenkraft genug, die Bestimmungen des Vertrages durchzuführen; die alte Mißwirtschaft dauerte fort. Dazu kam der erste albanesische Aufstand. Die Albanesen empörten sich gegen die Bestimmungen des Berliner Vertrages, denen zufolge an die Serben, Montenegriner und Griechen albanesisches Gebiet abgetreten werden sollte. Erst nach langwierigen Kämpfen und Verhandlungen zwischen den Mächten und der Pforte konnten die Gebietsabtrennungen, zu einem Teil wenigstens, vorgenommen werden.

Die Wirren hörten nicht auf. Durch die im Jahre 1882 erfolgte Besetzung von Ägypten

Reformen durchzuführen. Im Jahre 1905 erfolgte die internationale Flottenkundgebung vor Mitylene, durch welche die Mächte der Pforte die mazedonische Finanzkontrolle abzwangen.

Die große innere Umwälzung, die das osmanische Reich im Jahre 1908 erfahren hat, ist noch im frischen Gedächtnis der Mitwelt. Von den Bergen Albaniens aus verbreiteten sich die konstitutionellen Ideen, deren Träger die Jungtürken waren, setzten sich besonders im Offizierskorps fest, und Sultan Abdul Hamid sah sich am 24. Juli gezwungen, die Verfassung Midhat Paschas wieder in Kraft zu setzen und Parlamentswahlen ausschreiben zu lassen. In der Volksvertretung hatten die Jungtürken die Mehrheit. Die Reaktion, gestützt durch Abdul Hamid, versuchte im April 1909 eine